Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 2 (1904)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu 9. Die wunderbare Erweiterung des Scheideneinganges bis zum Umfange eines Kindesschädels kann natürlich nur langsam ohne Schaden von statten gehen. — Zu heftige Wehen kann der Arzt zuweilen durch Chloroform im richtigen Maße mildern.

Zu 10 und 11. Es kommt aber immer auf das Verhältnis zwischen Kopf- und Scheideneingang an: Kleine Köpfe können bei enger Oeffnung den Damm zerreißen und große Köpfe treten oft ohne Verletzung aus, wenn der Scheideneingang weit und dehnbar ist.

Zu 12. Bei regelwidrigen Stellungen schneidet der Kopf mit einem größern Durchmesser über den Damm als bei normalem Austritt.

Zu 13. Diese Ursache ist deshalb von großer Bedeutung, weil man nach glücklich geborenem Kopfe so leicht vergißt, bei den Schultern noch recht aufzupassen.

Zu 14. Durch richtig ausgeführten Druck vom Damme her kann man oft die Schultern noch in den geraden Durchmesser des Beckenausganges schieben.

Zu 15. An der Frauenklinik in Leipzig ließ man aus bestimmten Gründen 112 normale Geburten ohne jeden Dammschutz vor sich gehen; dabei entstanden nur 22 Dammrisse, obschon auch Erstgebärende darunter waren. Das lehrt mindestens so viel, daß es jedenfalls nicht immer das Verdienst der Hebamme oder des Arztes ist, wenn ein Damm unverletzt bleibt!

In allen bisher besprochenen Fällen wird die Hebamme von vorneherein an die besondere Gefahr eines Dammrisses denken und einerseits vermehrte Aufmerksamkeit auf den Dammschutz verwenden, andererseits in ihrem eigenen Interesse die Gebärende darauf aufmerksam machen, daß trotz aller Sorgfalt hier leicht ein Dammriß entstehen könne. Selbstverständlich muß man sich dabei schonend und vorsichtig ausdrücken, damit die Frau nicht in Angst und Schrecken gerate.

Von größerer Wichtigkeit sind aber

II. Die Ursachen seitens der Hebamme.

Zu 1. Den Kopf langsam austreten zu lassen, ist die Hauptsache beim ganzen Dammschutze. Das sieht ein Jeder immer mehr ein, je größer seine Erfahrung wird. Natürlich gilt diese Regel erst von dem Augenblicke an, wo der Kopf den Damm deutlich anspannt; vorher den Kopf zurückzuhalten nützt gar nichts, schadet hingegen oft. Eine Einsenderin schreibt sehr richtig, man solle den Kopf nur Millimeter um Millimeter vorrücken lassen. Also der Kopf soll ganz allmählich über den Damm schneiden, ja niemals ruckweise! Sehr nützlich ist es oft, in der Wehenpause durch Druck vom Hinterdamm her (also zwischen After und Steißbein) den Kopf langsam herauszuschieben.

Dieser Hauptaufgabe des Dammschutzes, den Kopf langsam austreten zu lassen, muß man seine ganze Aufmerksamkeit widmen und nicht mit allerlei andern Hantierungen an den Geschlechtsteilen sich aufhalten. Besonders gewarnt sei hier vor jeglicher Massage des Dammes, weil man damit erstens selten etwas nützt und zweitens leicht eine Infektion verursacht durch Einreiben von unbemerkten Stuhlteilchen in kleine Hautrisse. Immer, wenn der Austritt des Kopfes lange dauert, müssen die kindlichen Herztöne fleißig kontrolliert werden. Verschlechtern sich dieselben deutlich, so muß ohne zu große Rücksicht auf den Damm das Vorrücken des Kopfes befördert werden, sei es durch stärkeres Pressen der Frau, sei es durch den Hinterdammgriff.

Zu 2. Wenn man den Damm zu stützen beginnt, bevor das Hinterhaupt unter dem Schambogen hervorgetreten ist, so zwingt man den Kopf, statt tiefer zu treten, sich mit dem Hinterhaupt an der Schamfuge anzustemmen und die Stirne jetzt schon nach vorn zu drehen. Dabei kommt der Durchmesser: Hinterhaupt-Stirne zum Durchschneiden, welcher beträchtlich größer ist, als der Durchmesser vom Nacken zur Stirne. Deshalb entsteht dabei leicht ein Dammriß. Man darf also erst dann vom Damme her auf den Kopf drücken, wenn das Hinterhaupt so weit vorgerückt ist, daß der Nacken sich an der Schamfuge anstemmt. Wer sich diesen Vorgang klar macht, wird nicht mehr in den Fehler verfallen, sogleich auf den Damm zu drücken, sobald er sich ein bißchen vorwölbt, ein Fehler, welcher bei Anfängerinnen sehr oft vorkommt.

Zu 3. Manchmal muß man rasch entschlossen ziemlich große Kraft anwenden beim Dammschutze; jedenfalls darf man weder sorglos noch ungeduldig, weder aufgeregt noch schläfrig dabei sein, wenn man nicht unangenehme Ueberraschungen oft erleben will.

Zu 4. Dieser Fehler kommt gar nicht so selten vor. Die Ursache davon ist meistens eine schlechte Lagerung der Gebärenden, so daß die Hebamme entweder den Damm nicht recht sieht oder mit den Händen nicht recht herankommen kann. Das Schamlippenbändchen soll immer vollständig sichtbar bleiben und nicht etwa von der Hand zugedeckt werden.

Zu 5. Im Eifer, den Damm schön zu stützen wird zuweilen vergessen, der Gebärenden das Pressen rechtzeitig zu verbieten; auf der Höhe einer Wehe kommt dieses Verbot zu spät: Die Frau kann den mächtigen Drang nicht mehr unterdrücken. Nützlich ist oft der Rat, tief zu atmen oder zu schreien. Zuweilen ist es notwendig, dies mit lauter Stimme zu befehlen, weil manche Gebärende in diesem Zustande halb von Sinnen sind. Im Notfalle erreicht man Gehorsam durch die Drohung, daß sonst ein „fürchterlicher Riß“ entstehe. Gleich nachher müssen dann beruhigende Worte folgen.

Zu 6. Macht man den Dammschutz in Rückenlage, so muß vorher ein Kissen unter das Kreuz geschoben werden. Viel günstiger ist die Seitenlage auf dem Bettrande. Legt man die Frau allemal auf die linke Seite, so kommt die kräftigere rechte Hand auf den Damm zu liegen und die Hebamme hat den Vorteil, daß sie bei jeder Geburt dieselbe Stellung für den Dammschutz einnimmt und dadurch geschickter wird, als wenn sie je nach der Lage des Kindes die Frau bald rechts bald links lagert. Nicht zu vergessen ist der alte gute Rat, ein festes Kissen zwischen die Kniee zu legen.

Zum Schlusse mag es von Nutzen sein, nochmals darauf hinzuweisen, was die Hauptsache beim Dammschutze ist: 1. Richtige Lagerung; 2. Beginn des Dammstützens erst dann, wenn das Hinterhaupt unter dem Schambogen hervorgetreten ist; 3. Langsames Austretenlassen des Kopfes; 4. Strenge Reinlichkeit unter Anwendung von in Karbollösung ausgedrückter Watte.

Eingesandtes.

Ist das schön, wenn eine langjährige Vereinshebamme zu Frauen geht und sich anbietet, und dann, wenn ihr die Frau sagt, ich hatte sehr schwere Geburten und sehr viel Blut verloren, die Hebamme den Rat gibt, „man holt nicht so schnell einen Arzt“?

Ich wurde letzthin zu einer mir unbekannten Frau gerufen, die mir das erzählte. Die Frau hatte gute Wehen, Muttermund bereits eröffnet, II. Schädellage. Ich machte dem Arzt vorläufige Anzeige, damit falls eine Blutung eintreten würde, wir ihn schnell haben können. Die Ausdehnung der Gebärmutter war sehr stark, die Geburt machte rasche Fortschritte. Als das Fruchtwasser abgegangen und zwei Preßwehen da waren, sandte ich zum Arzt. Es war dann auch höchste Zeit, daß er kam, denn 10 Minuten nach der Geburt des Kindes hatte die Frau schon sehr viel Blut verloren, obschon ich durch kräftige Reibungen Wehen zu erregen versuchte.

Die Nachgeburt machte dem Arzt noch Mühe. Die Blutung stillte er durch kräftige Massage und Ergotin-Einspritzung. Auch Aether wurde verabreicht, weil die Frau eine starke Ohnmacht hatte.

Ich möchte nur wissen, wie es solche Hebammen machen bei derartigen Geburten, wenn sie sagen können: „Wir brauchen keinen Arzt“.

Vor 3 Wochen erst hatte ich einer 25jährigen Erstgebärenden abzuwarten, gut entwickelt, gesund und kräftig. Nach meinen voraussichtlichen Mutmaßungen gabs einen schönen Normalverlauf. Geburtsdauer 17 Stunden. Der Kopf war am einschneiden, wurde aber in der Wehenpause immer wieder zurückgedrängt. Ich hätte diesem Spiel noch ganz ruhig eine Viertelstunde Zeit gelassen, aber da wurden plötzlich die Herztöne ganz schlecht. Mit geheimem Entsetzen sagte ich zur Gebärenden, daß sie das nächste Weh mit Aufbietung aller Kräfte verarbeiten soll, was sogleich geschah. Statt ihr nun stieß ich einen Schrei aus, als ich fühlte, wie der Damm unter meiner Hand zerriß. Das Kind trat aus in starkem Scheintod. Die Ursache der plötzlich so schlecht gewordenen Herztöne ließ sich sofort entdecken an dem dicken Hals der Kleinen. Zwei Kröpfe hatte es mit auf die Welt gebracht und diese haben entschieden den Blutkreislauf gestört, als sie im Becken in die Klemme kamen. Also hier habe ich einen Dammriß riskiert, um das Leben des Kindes zu retten, und ich glaube wohl daran getan zu haben. Das Kind lebt noch, die Kröpfe sind nahezu verschwunden und der Dammriß zweiten Grades ist prompt geheilt durch die Nath. — Soll ich nun hier abbrechen, oder meinen voraussichtlich schönen Normalverlauf, der ein ganz gefährliches Ende nahm, fertig schreiben? Ich schreibe und frage Herrn Dr. um seine Meinung, ob das Vorangegangene an dem nun Nachfolgenden etwas verschuldet hat? Ich glaube nicht, denn Nachgeburtsblutungen gibts ohne vorherigen Dammriß oder irgendwelche Komplikation. Kaum hatte ich abgenabelt und einige Wiederbelebungs-Versuche gemacht, so mußte ich das Kind noch im Scheintod beiseite legen wegen Blutung der Mutter. Noch waren keine 5 Minuten verflossen, ich hatte dem Arzt rapportiert. Wir waren glücklicher Weise in seiner Nähe. Ein Wattebausch in den Dammriß eingedrückt, minderte die Blutung nicht; ich versuchte zu exprimieren, konnte aber nichts als einen Schwall Blut herauspressen. Wehen waren keine vorhanden. Durch die Bauchdecken hielt ich mit beiden Händen die Gebärmutter fest und konnte so die Blutung schwächen, aber nicht zum Stehen bringen. In 20 Minuten spätestens mußte der Arzt da sein und richtig, er kam. Mir schien es eine halbe Ewigkeit. Der Puls war schon auf 130 gestiegen. Durch wiederholtes Exprimieren kraft beider Hände des Arztes wurde die Nachgeburt herausbefördert und die Blutung stand. Schwächezustände, wie Ohnmachten, waren noch keine eingetreten. Gleichwohl hielt es der Arzt für besser, mit dem Nähen des Dammes zu warten bis morgen; es war nämlich 10 Uhr abends. Endlich hatte ich auch Zeit zum Baden des Mädchens, wo es dann die ersten schwachen Laute von sich gab.

Am dritten Tag bekam die Mutter stinkenden Ausfluß, die Temperatur ging bis auf 38,5 Grad, dann wurden täglich 2 Ausspülungen gemacht mit Lysoform, auf Anordnung des Arztes. Nach 14 Tagen war die Temperatur wieder normal. Die allgemeine Schwäche jedoch hält noch heute an, so daß die Frau nur für eine Stunde das Bett verlassen kann.

Jetzt bleibt zum Schluß noch die Frage übrig: Was dann, wenn der Arzt nicht in der Nähe gewesen wäre? Verbluten lassen hätte ich die Frau niemals. Es würde auch mir gelungen sein, durch wiederholtes Auspressen die Nachgeburt zu lösen, wenn nicht, so hätte ich kurzum sie von innen mit der Hand heruntergeholt. Es ist gewiß von zweien Uebeln das kleinere, eine Entzündung zu riskieren, als eine lebensfrohe Frau binnen einer halben Stunde verbluten zu lassen. Was hätte wohl Herr Dr. an meiner Stelle getan?

B. B.

Anmerkung der Redaktion. Die Antwort auf die zwei letztern Fragen findet sich bereits in Nr. 5 des letzten Jahrganges dieser Zeitung. Dort wurde im Anschluß an einen ähnlichen Fall das Verhalten der Hebamme in dieser schwierigen und aufregenden Lage besprochen.

Auf die Frage, ob das Vorangegangene an der Nachgeburtsblutung etwas verschuldet habe, ist zunächst zu erwiedern, daß die Hebamme durchaus richtig gehandelt hat. Die Erschlaffung der Gebärmutter in der Nachgeburtszeit war offenbar die Folge der Ermüdung dieses Organes durch den verzögerten Austritt des Kindes. Eine Beschleunigung der Entbindung, unter Umständen mit der Zange, kann manchmal solchen Blutungen vorbeugen.

Schweizerischer Hebammenverein.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 9. Februar. Werte Kolleginnen! Die Statuten des Schweizerischen Hebammenvereins werden endlich in Eure Hände gelangt sein, und Ihr werdet Euch mit deren Inhalt vertraut machen. Mögen die Bestimmungen von allen Mitgliedern recht verstanden werden und unsere Kolleginnen alle den festen Entschluß fassen, treue und eifrige Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins zu werden und zu sein.

In heutiger Sitzung haben wir nun auch die Statuten für die Krankenkasse nochmals durchberaten unter dem Beisitz der frühern Kassiererin der Krankenkasse, Frl. Vollmar in Schaffhausen, einer um das Wohl und Weh der Krankenkasse sehr bemühten Kollegin. Der Entwurf wird nach völliger Vereinigung der Generalversammlung zur Prüfung vorgelegt, vorher aber noch in der „Schweizer Hebamme" veröffentlicht.

Auch diese Arbeit ist nun getan; aber wir haben das schmerzliche Gefühl, daß sie lange nicht allen Kolleginnen zu Gute kommt, weil so viele sich noch von der Krankenkasse fern halten und dadurch den Segnungen derselben verlustig gehen. Wir möchten so gerne Alle geborgen wissen in den Stunden der Not, die ja keinem Menschenkind erspart bleiben

Am Schlusse unserer Verhandlungen wurden noch viele Bittgesuche um Unterstützung besprochen; von der Krankenkasseverwaltung kommen ebenfalls Berichte über viele Kranke. Helfet mitarbeiten an dem Bau eines schönen Werkes, welches Eurer Mithülfe sehr bedarf, tretet der Krankenkasse bei und lasset Euch den kleinen Beitrag nicht gereuen, der Euch in Krankheitstagen die Sorgen lindert.

Im Namen des Zentralvorstandes:
Die Aktuarin: Frau Gehry.

Trauerkunde.

Am 8. Februar ist unser Einzelmitglied

Frau Rosa Reichlin-Niederer

in Brunnen nach längerem Leiden in die ewige Heimat abberufen worden.

Namens des Schweizer. Hebammenvereins bezeugen wir den trauernden Hinterlassenen inniges Beileid, und wir bitten unsere Berufsschwestern, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren. Der Zentralvorstand.

Die verstorbene Kollegin machte im Jahr 1887 den Hebammenkurs und ließ sich in Brunnen (Kt. Schwyz) nieder, wo sie seither mit unermüdlicher Pflicht und Ausdauer ihres schweren Berufes waltete und von allen Frauen geliebt und geachtet wurde. Während dieser Zeit half sie gegen 700 Kindern zum Eintritt in das Leben. Besonders kann ihr nachgerühmt werden, daß sie gerade den Armen nicht nur mit ihrer persönlichen Hülfe viel Gutes getan, sondern auch auf andere Weise Hülfe schaffte, wo zu helfen möglich war. Sie wurde in den letzten Jahren von einem schweren Leiden befallen, welches sie mutig getragen hat.

Möge sie sanft ruhen, denn sie war „getreu".

Folgende Mitglieder sind dem Schweizerischen Hebammenverein beigetreten:

K.-Nr. 302 Frl. Schwarz, Frauenspital Bern.
„ 303 „ Wenger Emma, Dürrenast bei Thun, Bern.
„ 304 Frau Maurer-Baumgartner, Münchringen bei Jegenstorf, Bern.
„ 305 „ Hirsbrunner-Hofer, Walkringen, Bern.
„ 306 Frl. Schmid Rosa, Dürrgraben bei Trachselwald, Bern.
„ 307 Frl. Udry Marie, St. Antoni, Freib.
„ 308 „ Rüfenacht, Plainpalais, Genf.
„ 309 „ Blaser Barbara, Trubschachen, Bern.
„ 122 „ Müller Emma, Unter-Kulm, Aargau.
„ 123 „ Schlatter Louise, Schloßrued, Aargau.
„ 56 „ Hablützel Babette, Schaffhausen.

Seid alle herzlich willkommen!

Der Zentralvorstand.

Staniol.

Es drängt mich, allen Kolleginnen, die es für der Mühe wert halten, die Blättchen Silberpapier zusammenzutun, meinen herzlichsten Dank auf diesem Wege auszusprechen.

Eine ganz besonders eifrige Sammlerin ist Madame Heyn in Neuenburg, die, soviel mir bekannt ist, gar nicht Mitglied des Schweizerischen Hebammenvereins ist. Verschiedene Male habe ich von dieser Kollegin große Sendungen erhalten und bitte sie hiermit um weitere Ausdauer in der Sache. Das gleiche gilt allen andern Sammlerinnen, die von jetzt an in der „Schweizer Hebamme" bekannt gegeben werden.

Bern, im Feburar 1904.

Anna Baumgartner.

Krankenkasse.

Bekanntmachung.

Da es viel vorkommt, daß Mitglieder der Krankenkasse ihre Krankenanmeldung zu spät einsenden, möchten wir alle Mitglieder in ihrem eigenen Interesse ersuchen, die Zeugnisse **innert 7 Tagen** der Krankheit uns zuzusenden. In den Statuten heißt es: Erst vom Datum des ärztlichen Zeugnisses beginnt die Unterstützung. Also vom Datum der Ausfertigung und nicht der Krankheit.

Verdankung.

Durch Fräulein Anna Baumgartner sind uns wiederum zugeschickt worden für den Reservefond Fr. 2.— von Frau Flückiger-Bürki von Arni bei Biglen, ferner Fr. 10.— aus Erlös von Staniol. Diese Gaben verdanken wir bestens.

Der Vorstand der Krankenkasse.

Neueingetretene Mitglieder der Krankenkasse.

Frau Apollonia Jäggi, Hebamme in Solothurn.
„ Kath. Wüest, Hebamme in Brittnau, Aargau.
„ Elisabeth Mulli-Marthaler, Höngg, Zürich.

Seid uns herzlich willkommen. Zu weiterm Beitritte ladet freundlichst ein

Der Vorstand der Krankenkasse.

Aus dem Kapitel der

Hebammen-Konkurrenz.

Die Frau Zentralpräsidentin übergibt uns einen ihr zugekommenen Brief folgenden Inhaltes:

Aus beiliegender Empfehlung können Sie ersehen, wie weit bei uns die Konkurrenz vorgerückt ist. Hatte gemeint, mit stiller Verachtung an solcher den Hebammenstand erniedrigenden Reklame vorbeizugehen; doch die Kolleginnen sind anderer Meinung, und besonders ihre Männer spotten: Wozu habt Ihr einen Verein, wenn Ihr solches duldet? Die Betreffende gehört allerdings nicht zum Verein und wissen wir wirklich nicht, was zu tun ist. Sie zur Rede zu stellen, wird nichts nützen, denn sie soll eine giftige Person sein. Was würden Sie uns raten? Es ist wirklich eine traurige Sache, daß wir nicht besser geschützt sind. Fast jede Handwerksbranche hätte hiefür Verhaltungsmaßregeln. Für uns erteilt der Staat nur Befehle, Schutz aber gewährt er uns keinen.

Die Schreiberin dieses Briefes ersucht ferner uns um Aufnahme folgender Fragen:

Welche Belohnung gebührt einer Person, die sich Hebamme nennt und in den Lokalblättern unentgeltliche Entbindungen während eines Monates ausschreibt? —

Ist es nicht empörend für den ganzen Hebammenstand, daß es Leute gibt, denen die gemeinste Reklame recht ist? Seit 10 Jahren sind wir bestrebt, dem Hebammenstand Ehre und Achtung zu verschaffen; gehört das auch dazu, oder wird dieser Stand nicht mit Füßen getreten durch solches Gebahren? —

Gerne sehen wir der Meinung der Kolleginnen entgegen.

Der dem Briefe beigelegte Zeitungsausschnitt hat folgenden Wortlaut:

Anzeige und Empfehlung.

Zeige den geehrten Frauen von . . . . an, daß ich mich im Hause des Herrn . . . . . als Hebamme niedergelassen habe. Seit mehreren Jahren im Berufe tätig, hoffe ich auch hier durch gewissenhafte Behandlung das Zutrauen der verehrten Frauen zu erwerben. Es empfiehlt sich . . . . . ., Hebamme. NB. Entbindungen im Monat Februar besorge für . . . . . **unentgeltlich.**

Die Orts- und Personennamen lassen wir weg, und wir unterlassen ferner Beibemerkungen, abwartend, ob und was unsere verehrlichen Leserinnen zu solcher „Geschäftsempfehlung" zu sagen haben.

Vereinsnachrichten.

Sektion Baden. Unsere nächste Versammlung findet statt Dienstag den 22. März, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Rose", Baden.

Traktanden: Wahl eines neuen Vorstandes. Vortrag eines Arztes. Allgemeines.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. In unserer letzten Sitzung hielt uns Herr Prof. v. Herff einen Vortrag über „das Reifen des menschlichen Eies und seine Beziehungen zu Periode und Schwangerschaft", welcher alle Anwesenden lebhaft interessierte und für den wir an dieser Stelle dem Herrn Vortragenden noch einmal bestens danken.

Unsere nächste Zusammenkunft wird am Donnerstag den 25. Februar stattfinden. Die rückständigen Beiträge werden noch eingezogen, nachher Lesen eines Vortrages und Diskussion darüber. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Für den Vorstand:
Die Schriftführerin:
Frau Buchmann-Meyer.

Sektion Bern. An unserer am 30. Jan. 1904 stattgehabten Generalversammlung sprach Herr Prof. Dr. Walthard über: „Krebsartige Geschwulst im Zusammenhang mit Blasenmolen, Aborten und normalen Geburten". An Hand von Zeichnungen suchte uns Herr Prof. Walthard verständlich zu machen, wie sich die Zottenhaut durch krankhafte Zustände verändert, wenn die Frucht abgestorben ist und die Nahrungszufuhr nur den kindlichen Eihäuten zu Gute kommt; wie sich eine Schleimschicht bildet, die, wenn sie sich verbreitet, in nahen und ferner gelegenen Teilen der Mutter krebsartige Geschwülste verursachen kann, oder wie bei Vorhandensein gelber Körperchen im Eierstock Blasenmolen entstehen. Wir können nur bedauern, den Vortrag nicht genau wiedergeben zu können, führte er uns doch auf ein neues Gebiet, auf dem wir bei

richtiger Erkenntnis viel Gutes dadurch zu tun imstande sind, daß wir die Frauen rechtzeitig zum Arzt verweisen.

Herrn Prof. Walthard verdanken wir seinen lehrreichen Vortrag nochmals auf's Wärmste.

Nach dem Vortrag richtete die Präsidentin nochmals ihren Gruß an die Versammlung, teilte ihr mit, was sich im Laufe des Jahres zugetragen und schloß mit dem Wunsche auf ein gutes Weitergedeihen des Vereins. Frl. A. Rytz verlas den Jahresbericht und Frl. Bieri die Jahresrechnung. Mit Freuden vernahmen wir hier, daß der Vorstand in diesem Jahr den höchsten Betrag (350 Fr.) verausgabte, um kranken Mitgliedern durch einen Beitrag ihre Lage erleichtern zu helfen. Trotzdem verfügt der Verein über ein Vermögen von beinahe 6000 Fr. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden von der Versammlung gutgeheißen.

Da Frau Stalder als Präsidentin zurückzutreten wünschte und auch andere Vorstandsmitglieder sich gern ersetzen lassen wollten, so wurde der Vorstand gewählt aus:

Präsidentin: Frl. Anna Baumgartner,
Vizepräsidentin: Frau Stalder-Kunz,
Kassiererin: Frl. Rosa Bieri,
Sekretärin: Frau Wyß-Kuhn,
Beisitzerin: Frl. Anna Rytz,
Rechnungsrevisorinnen:
Frau Utz, Bern und Frau Wüthrich, Brienz.

Mit der Uebernahme der Geschäfte verdankte Frl. Baumgartner dem bisherigen Vorstand seine Mühewaltung bestens. Dem Verein traten 7 neue Mitglieder bei und Verschiedene wollen sich in die Krankenkasse aufnehmen lassen. Um 4½ Uhr wurde die von über 60 Mitgliedern besuchte, sehr animierte Versammlung aufgehoben.

Am Abend fanden sich dann im Hotel Bären eine große Anzahl zur gemütlichen Vereinigung zusammen. Eine große Ueberraschung wurde uns von der Kindermehlfabrik Galactina zuteil, indem der Präsidentin ein prächtiger Blumenkorb und für jede Einzelne ein hübsches Nelkenbouquet gespendet wurde. Die Fabrik war vertreten durch die Herren Lehmann und Rast. Verschiedene Aufführungen fanden großen Beifall. Einige Herren Aerzte erfreuten uns mit ihrer Anwesenheit und ihren Gesangsvorträgen. Herr Utz, Lehrer, half auch dieses Mal den Abend verschönern. Er sang mit fünf andern Herren bis in den späten Morgen hinein.

Unsere nächste Vereinssitzung findet Samstag den 5. März, 2 Uhr nachmittags, im Frauenspital statt. Nach dem Vortrag von Herrn Dr. Dick Einkassieren der Jahresbeiträge. Hernach werden die noch ausstehenden Jahresbeiträge sofort per Nachnahme erhoben und bitten wir um pünktliche Einlösung. Um der Kasse unnütze Portoauslagen zu ersparen, ersuchen wir diejenigen, welche dem Verein nicht treu bleiben wollen, sich abzumelden. Kranke Mitglieder vom Lande bitten wir, uns von ihrer Krankheit Mitteilung zu machen. Diejenigen, welche der Krankenkasse beizutreten wünschen, können in der Märzsitzung die nötigen Formulare vom Vorstand beziehen. Mit kollegialischem Gruß.

Die Präsidentin: Anna Baumgartner. Die Sekretärin: Frau Wyß-Kuhn.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung vom 12. Januar war recht gut besucht. Nachdem das Protokoll verlesen und der Rechnungsbericht abgenommen, wurde der Vorstand wieder auf ein weiteres Jahr bestätigt. Die allgemeinen Geschäfte wurden dann schnell erledigt, um dann einen Vortrag von Herrn Dr. Amiet über: „Blutungen" anzuhören. Der Vortrag war um so interessanter, weil Herr Dr. Amiet sich die Mühe nahm, die verschiedenen Veränderungen im menschlichen Ei uns durch Zeichnungen auf der Wandtafel vorzuführen. Im Namen Aller sprechen wir hiemit dem Herrn Dr. Amiet unsern besten Dank aus. Nach dem Vortrag ließ sich noch eine Kollegin in die Sektion aufnehmen, ebenso in die Krankenkasse. Dann gings zu dem gewohnten Kaffee; doch ließ diesmal die Gemütlichkeit zu wünschen übrig. Die nächste Versammlung findet wieder in Solothurn statt und wird später noch angezeigt.

Für den Vorstand:
Die Aktuarin: Frau M. Müller.

Sektion Zürich. Die Versammlung vom 22. Januar war gut besucht. Herr Dr. Schwarzenbach las sämtliche eingegangenen Berichte durch, die der Vortragende selbst uns als Aufgabe machte in der Dezembernummer, wo es heißt: „Welches sind die häufigsten Ursachen der Dammrisse?" Nun aus allen Berichten haben wir gesehen, wie manche Ursache da ist, die allein Schuld an dem Unheil ist, und dann auch umgekehrt, wie oft wir Schuld dran sein können am Entstehen der Dammrisse. So einfach der Vortrag war, so sei Herrn Dr. Schwarzenbach der beste Dank entgegengebracht, er gab uns so manch' gute Lehre mit, wie man doch möglich machen kann, daß Dammrisse verhütet werden können. Und da ja jede Hebamme recht stolz drauf ist, wenig solcher Dinger aufzeichnen zu müssen, so wollen wir gerne daran denken, was uns der Vortragende gesagt hat; gewiß manche Kollegin hat sich sagen müssen: an das habe ich nicht mehr gedacht.

Die nächste Versammlung findet Donnerstag den 18. Februar im „Karl dem Großen" statt, wozu alle Kolleginnen freundlich eingeladen sind. Nach den Geschäften obligatorischer Kaffee; als Hauptsache gilt guter Humor.

Für den Vorstand:
Die Aktuarin:
Frau Grob-Schultheß.

Allerlei Interessantes.

Aus der Schweiz.

— Schweizerischer Hebammenkalender, praktisches Hilfsbuch für 1904, von Dr. G. Rossier. So lautet der Titel des den Kolleginnen in der französischen Schweiz bereits bekannten und von ihnen geschätzten Werkes, das nun zum erstenmal auch in deutscher Sprache erscheint, herausgegeben von der Société d'Edition in Genf und im Kommissionsverlag von H. R. Sauerländer u. Comp. in Aarau. Prof. Dr. von Herff-von Salis, Direktor des Frauenspitals in Basel, hat dem Büchlein ein kurzes, aber herzliches Vorwort gewidmet, und einem Inhaltsverzeichnis folgen dann zwei Kalendarien, wovon das eine die Eintragung von Tagesnotizen gestattet. Dann bietet der Verfasser des Werkchens einen „Leitfaden für Hebammen" in sechs Teilen, eine geschickte Vereinigung der elementaren Grundsätze mit praktischen Ratschlägen für alle Stadien in der Geburtshülfe. Den Schluß bildet die Erwähnung des Schweizerischen Hebammenvereins als einer Organisation, welche im schweizerischen Hebammenstande eine bedeutsame Rolle spielt. Kein prunkvoll ausgestattetes Buch ist's, in schlechtem, aber dennoch geschmackvollem Kleide präsentiert sich ein wirklich nützliches Handbüchlein für den täglichen Gebrauch. Was das Werklein besonders wertvoll macht, das ist nebst dem Notizenkalendarium die in leicht verständlicher Form geschriebene wissenschaftliche Arbeit des Herrn Dr. Rossier, die trefflich geeignet ist, in der Leserin die Kenntnisse wieder aufzufrischen, ihr über momentane Verlegenheiten hinwegzuhelfen. Insbesondere ist es zu begrüßen, daß auch der deutschsprechenden schweizerischen Hebamme einmal ein schweizerischer Hebammenkalender geboten wird, dazu noch ein Werkchen mit wirklich gediegenem und nützlichem Inhalt. Und mit besonderem Vergnügen erwähnen wir, wozu uns der Verlag ermächtigt hat, daß die Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins und alle Abonnentinnen der „Schweizer Hebamme" den Schweizerischen Hebammenkalender zu dem Vorzugspreise von Fr. 1.50 erhalten, während der ordentliche Preis 2 Fr. beträgt. Wir fügen bei, daß uns dieser Preis als ein außerordentlich mäßiger erscheint in Anbetracht des idealen und praktischen Wertes, der dem Werkchen eigen ist.

— Die Leitung des Erholungshauses Zürich (Fluntern) sendet uns ihren letzten Jahresbericht. Es ist dies eines der vielen aus privater Initiative hervorgegangenen wohlthätigen Institute, das wohl der Erwähnung auch in unserer Zeitschrift wert ist. Von Krankheit entkräftete Leute finden darin Aufnahme zur Erholung und Kräftigung nun seit bald 14 Jahren; bis Ende 1902 haben 2354 Frauen und 752 Männer die Wohltat der Anstalt genossen.

— Reiche Ernte hat der unerbittliche Tod Ende Januar unter den Hebammen gehalten. In Oetwil a. S. (Zürich) trug man Frl. Lisette Schmid und in Balgach (St. Gallen) Frau Tanner zu Grabe. Die Lokalblätter widmeten den Verstorbenen ehrende Nachrufe; wir rufen ihnen nach: Ruhet sanft nach den Mühen und Sorgen des Lebens, die Erde sei Euch leicht! (Es wäre uns sehr erwünscht, wenn unsere geschätzten Leserinnen uns über verstorbene Kolleginnen kurze Nekrologe einsenden wollten.)

— Der Luzerner Verein für Unterstützung armer Wöchnerinnen hat in seinem letzten Vereinsjahre 148 Wöchnerinnen mit 2177 Fr. unterstützt; 12 Wöchnerinnen ließ der Verein auf seine Kosten in Pflegeanstalten entbinden.

— Im Januar zählte man im Kanton Luzern laut sanitätsrätlichem Rapport 107 Scharlachfälle, 161 Masernfälle, 49 Croup- und Diphtheriefälle und 43 Fälle von Keuchhusten.

Aus dem Ausland.

— Im Amtsbezirk Gerstungen (Kreis Eisenach in Deutschland) hat sich ein neuer Hebammenverein gebildet.

— Eine Bauersfrau in Gessendorf bei Kallmünz (Deutschland) gebar Vierlinge, zwei Knaben und zwei Mädchen; die Kinder sind aber bald nach der Geburt gestorben.

— Nächster Tage konstituiert sich in Stuttgart eine Württembergische geburtshilflich-gynäkologische Gesellschaft.

— Der Wiener Hebammenverein hat letzthin ein Wohltätigkeitsfest veranstaltet, an welchem sich hervorragende Künstler und Personen der höchsten Gesellschaftskreise beteiligten, u. welches einen Reingewinn von gegen 4000 Kronen abgeworfen hat.

Briefkasten.

Eine ganze Anzahl Abonnentinnen haben unsere Nachnahmekarte, auf welcher sehr deutlich der Titel der „Schweizer Hebamme" steht, zurückgehen lassen und dann die Zeitung reklamiert. Einige schrieben auf die Karte auch die Bemerkung: „Schon bezahlt". Wir sehen in dieser Erscheinung den Beweis dafür, daß trotz allem Schreiben zu wenig Aufmerksamkeit dem Titel unserer Vereinszeitschrift zugewendet wird, daß ohne die nötige Besichtigung der Nachnahmekarte die Konkurrenzzeitung bezahlt und unsere Vereinszeitschrift verlangt wird. Wir erklären darum an dieser Stelle nochmals, daß der Titel unserer Vereinszeitschrift lautet

„Die Schweizer Hebamme".

Sodann betonen wir, daß wir selbstverständlich von Niemandem die Abonnementsgebühr zweimal verlangen; anderseits aber auch nicht unsere Zeitschrift gratis liefern können, nachdem dieselbe schon letztes Jahr während eines halben Jahres gratis versandt worden ist. Die Mühe, welche uns diese Reklamationen verursachen, wollen wir nicht anrechnen; dagegen dürfen wir nicht verschweigen, daß derlei Reklamationen uns viele Portoauslagen verursachen, die durch geordneten Gang der Dinge vermieden werden könnten. Wir ersuchen alle diejenigen Hebammen, welche unsere Zeitschrift nicht mehr erhalten, uns die Abonnementsgebühr von Fr 2.50 per Postmandat oder in Briefmarken einzusenden, und sie werden unsere Zeitschrift prompt und während des ganzen Jahres regelmäßig zugesandt erhalten.

Bei dieser Gelegenheit sei noch mitgeteilt, daß eine erfreuliche Anzahl neue Abonnenten unserem Abonnentenkreis beigetreten sind. Mögen die Sektionen des Schweizerischen Hebammenvereins und alle unsere verehrten Abonnentinnen diejenigen Hebammen, welche unsere Vereinszeitschrift noch nicht halten, zum Abonnement veranlassen. Bestellungen nehmen wir jederzeit mit Vergnügen entgegen; die Januar- und Februar-Nummer werden, so lange Vorrat, nachgeliefert.

Die Zeitungskommission.
Die Administration. Zürich IV.

Ueber die Vorzüge einer Emulsion.

Schutzmarke.

Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem würde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus.

Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr **Scott's Emulsion** absorbieren wird, als gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen ihn zu dem Resultate geführt haben, dass **Scott's Emulsion** dreimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran.

Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile.

Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht ausscheidet. Nur eine solche bietet die Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist und alles Schütteln der Flasche könnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion hält sich unveränderlich in jedem Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertrans gelangen durch dieses Präparat erst zu ihrem vollen Wert. (34)

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.

Käuflich in allen Apotheken.

Scott & Bowne, Lqd.,
Chiasso (Tessin).

Sanatogen

ärztlich glänzend begutachtetes **Kräftigungs-** und **Auffrischungsmittel.**
Herr **Dr. med. Schmidt, München,** schreibt:
„ . . . Ich habe das Präparat angewandt **bei zwei Wöchnerinnen nach sehr schweren Entbindungen, bei zwei Frauen nach Frühgeburten mit sehr starkem Blutverlust** und **bei vier chronisch unterleibsleidenden Frauen. Die Dauererfolge waren sämtlich befriedigend,** und ich werde nicht unterlassen, in geeigneten Fällen von Ihrem Sanatogen Gebrauch zu machen."

Zu haben in Apotheken und Droguerien.

Fabrik **Bauer & Cie.,** Sanatogen-Werke,
Berlin SW. 48. (62)

Generalvertretung für die Schweiz: **Basel, Spitalstr. 9.**

Das Milchmädchen

Fabrikmarke

Condensierte Milch

Marke Milchmädchen

Beste, ärztlich empfohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.

Unentbehrlich in Küche und Haushalt.

(72)

In Apotheken, Droguerien, Delikatessen- und Spezereihandlungen.

Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

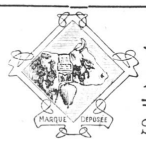
Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung.

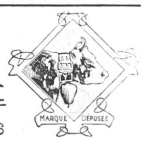
Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (55)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Humanisierte



Milch



System des Prof. Dr. Backhaus

ergibt vorzügliche Resultate in den hoffnungslosesten Fällen.

Attestation:

Kantonsspital Lausanne.

Ich fahre fort in der Maternität Ihre nach dem System von Dr. Backhaus hergestellte Milch zu benützen; ich gebe sie Säuglingen, die aus irgend welchem Grund der Muttermilch entbehren und **ich bin sehr zufrieden damit.**

Wir haben seither keine gastroenterischen Erkrankungen mehr gehabt, wie wir sie hie und da an Neugeborenen zu sehen bekamen, **selbst wenn sie mit sterilisierter Milch ernährt wurden.** (65)

Lausanne, 9. Mai 1899. Prof. Dr. **Rapin.**

Mustersendungen gratis und franko.

Empfohlen von den vorzüglichsten Kinderärzten und angewendet in den Spitälern und Kliniken.

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.

Schweiz. Milchindustriegesellschaft Yverdon (Schweiz).

Goldene Apotheke in Basel

empfiehlt

Geigers Frangula Elixir

ein unschädliches, sicher, aber milde wirkendes, angenehm schmeckendes, aus rein pflanzlichen Stoffen zusammengesetztes

Abführmittel

für Frauen und im Wochenbett, als vorzüglichstes Mittel von Aerzten allgemein verordnet.

In den Apotheken à 2.25 und à 1.25.

Geigers Kinderpuder

Gegen Wundsein der Kinder finden Sie kein angenehmeres und vorzüglicheres Wundpulver als

Geigers Kinderpuder

in Schachteln à Fr. 1.—

In den Apotheken. (31)

Leberthran-Emulsion Willen

wird mit größtem Erfolg zur **Bekämpfung** von **Brust- und Halskrankheiten, Bleichsucht, Allgemeiner Schwäche** etc. angewendet, und **wird von den Aerzten sehr empfohlen.** Bei gleicher Güte **um die Hälfte billiger** als Scott's Emulsion. Allein echt zu haben: (69)

Adler-Apotheke, Gerbergasse 44, **Basel.**

VARICOL

(gesetzlich geschützt Nr. 11433 ✚)

hergestellt von

Apotheker Dr. J. GÖTTIG

Basel

zur Zeit **das beste und wirksamste Mittel** zur Heilung von Krampfaderleiden und

offenen Beinen.

Einige der täglich einlaufenden Anerkennungsschreiben: (60)

H. (Kt. Bern), 13. April 1902.
Ihre Probe hat mir in einem Falle von **varicösen Ulcus cruris gute Dienste geleistet**; ersuche Sie höflichst um Zusendung etc. Dr. med. **E. H.**, Arzt.

M. (Kt. Glarus), 23. April 1902.
Ich danke Ihnen für Zusendung Ihrer Salbe „Varicol" und es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit **der Wirkung derselben recht zufrieden bin**; ich ersuche Sie daher höflichst, mir umgehend etc. Dr. med. **T.**, Arzt.

S. (Kt. Appenzell), den 27. April 1902.
Ihre mir kürzlich zugesandte Varicolsalbe habe ich in einem Falle **mit günstigem Erfolge angewendet.** Dr. med. **K.**, Arzt.

B. (Kt. Bern), den 1. Mai 1903.
Sie hatten die Freundlichkeit, mir eine Probe Varicol zu senden. Da ich **gute Erfahrung gemacht**, so möchte ich Sie bitten etc. Dr. med. **A. Sch.**, Arzt.

B. (Kt. Aargau), den 27. Sept. 1902.
Frau S. U. in Niederhallwyl läßt Sie ersuchen, ihr wieder einen Topf **Ihrer guten Salbe „Varicol"** zu senden.
Dr. med. **A. M.**, Arzt.

Zeglingen, den 21. Oktober 1902.
Senden Sie mir gefl., wenn möglich heute noch, wieder ein Töpfchen Varicol. **Bin sehr zufrieden damit.**
Frau R., Hebamme.

O. (Kt. Zürich), den 26. Okt. 1902
Ich ersuche Sie hiemit, um umgehende Zusendung eines Topfes Ihrer speziellen Salbe „Varicol", **mit deren Anwendung ich gute Resultate erzielt habe.**
Dr. med. **A.**, Arzt.

Ch. (Kt. Graubünden), den 23. November 1902.
Das mir s. Z. zugesandte „Varicol", habe ich einer armen Frau abgetreten. **Erfolg sehr gut.** Dr. med. **S.**, Arzt.

M. (Kt. Bern), den 11. Dez. 1902.
Bitte um Zusendung von 6 Töpfen Varicol. Ich habe mit dem Probetopf **schon befriedigende Resultate gehabt.**
Dr. med. **d. l. H.**, Arzt.

St. Gallen, 26. Juni 1903.
Schicken Sie mir gefälligst wieder einen Topf Varicol, **es tut ausgezeichnete Dienste für Frauen mit diesbezüglichen Leiden.** Bitte, so bald als möglich.
Frau B., Hebamme.

Sirnach, den 20. Juli 1903.
Seid so gut und sendet mir noch 2 **solcher guten Salbe** Varicol per Nachnahme **Ich leide nämlich schon 12 Jahre an diesem Uebel und noch keine Salbe hat mir so schnell meine Schmerzen gelindert wie diese.** Um baldige Zusendung bittet
Frau B., Chirurgs.

Sirnach, den 30. August 1903.
Seien Sie so gut und senden Sie mir noch ein Töpfchen Varicol per Nachnahme. Ich glaube, es sollte genügen. **Ich bin, Gott sei Dank, bald geheilt.** Ich verdanke es nächst Gott Ihrer vortrefflichen Salbe.
Frau **B.**, Chirurgs.

M. (Kt. Bern), den 16. März 1903.
Bitte um Zusendung von 5 Varicol. **Ich bin mit dem Präparate sehr zufrieden.**
Dr. med. **R. D.**, Arzt.

Münsingen, den 2. April 1903.
Da Ihre kostbare Salbe so guten Erfolg hat, möchte ich Sie bitten, nochmals 2 Töpfe Varicol zu senden. **L. H.**, Hebamme.

etc. etc.

Preis per Topf **Fr. 3.—. Brochure gratis.**
Hebammen 20 % Rabatt bei Franko-Zusendung.

Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch.

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.
Depots: In Apotheken. (70)

Die **einzigen Unterkleider**, welche einen normalen Stoffwechsel ermöglichen, sind diejenigen aus **Gesundheitskrepp** von

Stræhl & Cie, Zofingen.

Jacken, Beinkleider, Leibbinden für Erwachsene und Kinder, **Verbandbinden.**

1. Diese Unterkleider liegen elastisch am Körper an und halten angenehm warm
2. Infolge ihrer Porosität gestatten sie den Ausdünstungen freien Durchzug
3. Das lockere Gewebe erlaubt eine rasche Aufsaugung des Schweisses und eine rasche Abgabe desselben wird durch die wellenförmige Webart bedingt, die eine grössere Verdunstungsoberfläche darbietet als glatte Stoffe.
4. Der gekreppte Stoff ermöglicht ferner eine beständige leichte Friktion der Haut, wodurch die Tätigkeit derselben befördert wird.
5. Unsere Unterkleider gehen in der Wäsche nicht ein. (58)

Von ersten medizinischen Autoritäten empfohlen.

Zu haben in den feineren Bonneteriegeschäften; nach Orten, wo keine Verkaufsstelle ist, versendet die Fabrik auch direkt an Private.

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902.
Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser-Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** u. gross. **Apotheken.** Der Quelleninhaber: (71)
Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aargau).

Gesellschaft f. zweckmässige Kindernährmittel, Utzenstorf.

Streckeisen's

Hafer-Milch-Mehl Ideal

gilt **überall,** wo es bekannt ist, als das **leichtverdaulichste** u. **bekömmlichste Kindermehl.**

Streckeisens

Hafer-Milch-Cacao

von sehr mildem Geschmack, für Wöchnerinnen besonders geeignetes, nahrhaftes und anregendes Nahrungsmittel.

Sanitäts- u. Bandagen-Geschäft

E. Lamprecht, Nachf. v. H. Corrodi

Zürich I. **2 Rindermarkt 2.**
(42) (Gegründet 1852) Telephon.

empfiehlt in großer Auswahl:

Alle Artikel zur Krankenpflege,

medizin. **Verbandstoffe, Leibbinden** aller Systeme, auch nach Maß.

Komplete Hebammen-Taschen.

Bruchbänder mit und ohne Feder, eigenes Fabrikat.

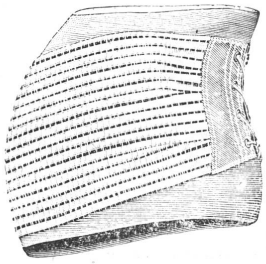
Fachgemäße Bedienung. **Billigste Preise.**

Empfehle als preiswert:

Compl. Irrigatoren à 3 Fr.
Als Spezialität: Sämtl. **Kneippkräuter.**
ff. Milchzucker in Paqueten.
Auf alle Artikel außer Spezialitäten **gewähre Hebammen 20 % Rabatt.**

Römerschloßapotheke Zürich V.

Telephon 6010.
Prompter Versandt nach auswärts und ins Haus. [73]



EMPIRE

Echt amerikanische elastische

Unterleibshalter,

Nabel-u. Bauchbruchhalter

Operationsbinden (44)

für Kinder, Männer und Frauen.

sind die besten der Welt. Schmerzloses, leichtes und bequemes Tragen. **Keine lästigen Schenkelriemen oder Stäbe vorhanden.** Vorzüglich als **Stütze des Leibes vor** und **nach** der **Entbindung,** für **Hängeleib, Starkleibigkeit, Wandernieren, Senkung, Darmleiden,** Senkung, Darmleiden, überhaupt für alle Unterleibsschwäche und leidende Personen. **Empire** elastische Bandagen schnüren den Leib nicht ein und geben jeder Bewegung nach. **Empire** elastische Binden für

Krampfadern

und **geschwollene Beine,** übertreffen Gummistrümpfe in jeder Hinsicht. Verlangen Sie Beschreibung. Hebammen erhalten Rabatt.

Massangabe: Leibumf., Leibhöhe bis zum Nabel, Verwendungszweck der Bandage.

Alleinverkauf: **J. J. Gentil,**

Berlin **O 34,** Frankfurter Allee **126.**

Versandt per Nachnahme. Umtausch gestattet.

Von der grössten Bedeutung für die richtige

Ernährung der Kinder

ist

+ Schutzmarke 11543

Aerztlich empfohlen.

Grosse Goldene Medaille
an der Intern. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900.
Wo keine Depot sind direkt durch

Jacob Weber, Cappel
(Toggenburg.) (21)

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der

Krampfadern und deren Geschwüre

sind von konstantem Erfolge und werden täglich verschrieben. Aerzten und Hebammen 30 % Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3. 65. (Nachnahme).

(75) **Theater-Apotheke Genf.**

Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann & Cie., Bern (Schweiz).

Lactogen enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadelloser Reinheit und Güte** anerkannt.

Lactogen verbindet mit seinem grossen **Nährgehalt** besonders **Knochen** und **blutbildende** Eigenschaften.

Lactogen wird vom **empfindlichsten Kindermagen** vertragen, ist **leicht verdaulich** und von **vorzüglichem Geschmack.** (38)

Lactogen ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **haltbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Drogerien.

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung **von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder,** gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr **Dr. Vömel.** Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Austalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

„Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt." (1)

Fabrik pharmaceut Präparate **Karl Engelhard, Frankfurt a./M.**

Zu beziehen durch die Apotheken.

Schweizer. Medicinal- und Sanitätsgeschäft

Hausmann, A.-G.

St. Gallen

Basel Davos Genève Zürich

empfiehlt **sämtliche Artikel** für **Kranken-, Frauen-** und **Kinder-Pflege** in **Ia. Qualität** und **grosser Auswahl.**

Bade- und Fieber-Thermometer,	Brustbinden,	Kinderwagen,
Bettschüsseln,	Brusthütchen,	Kinder-Klystierspritzen,
Bettheber,	Bidets,	Kinderpuder u. Lanolin-Cold-Cream,
Bett-Kopflehnen,	Charpie-Watte, chem. rein	Milch-Wärmer,
Bett-Tische, sehr praktisch,	Thermophore,	Milchpumpen,
Bett-Unterlagen,	Trockenbett, für Kinder,	Milch-Sterilisatoren (Soxhlet)
Nachtstühle,	Irrigateure.	Leibbinden verschiedener Systeme,

Spezial-Preislisten für **Hebammen,** über **Wochenbett-Artikel,** für **Krankenpflege** etc. gratis und franko.

Für Vermittlung erhalten Hebammen bei Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt.

(74)

Empfehlenswert

für die

Verbesserung der Krankenkost ist

MAGGI's Suppen- u. Speisen- Würze.

Alt sind die Klagen der Kranken, dass ihnen die Schleimsuppen und Eierspeisen wegen ihres meist faden Geschmackes bald verleiden. Dem hilft in raschester Weise MAGGI's Suppen-Würze ab: ein Minimal-Zusatz dieses Geschmackskorrigens genügt, um den Widerwillen der betr. Kranken gegen solche Speisen verschwinden zu machen. — Durch die in Maggi's Würze enthaltenen Nährsalze wird zudem der Appetit angeregt und die Verdaulichkeit erhöht. (61)

Hebammen!

Kaufet bei denjenigen Firmen, welche Eure Vereinszeitschrift mit Inseraten unterstützen, und veranlaßt auch die

Mütter,

bei diesen Firmen zu kaufen. Nennet bei Einkäufen die „Schweizer Hebamme".

Kinderwagen

Sportwagen,
Sitzwagen,
Wagendecken,
Wäschetrockner,
Laufstühle,
Klappstühle,
Kinderstühle,
Kindermöbel,

liefert zu den billigsten Preisen mit aller Garantie (17)

Wilh. Krauss,

Züricher Kinderwagenfabrik,

Stampfenbachstraße 2 und 48,

Zürich

Katalog gratis und franko.

Für ihre Vermittlung erhalten **Hebammen** beim Kaufsabschluß 10% Rabatt.

Offeriere:

Lysol, per Liter à 3 Fr.
Ia. Verbandwatte chem. rein 3 Fr.
Jodoformgase, 10 %, Meter 60 Cts.
etc. etc. zu billigsten Preisen.

Apoth. Zander, Sanitätsgeschäft,
Baden, Aarg. (37)

Mit ruhigem Gewissen

dürfen Sie Ihren Patientinnen

Singers Hygienischen Zwieback

anempfehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertroffen.

Lange haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdaulich. (51)

Aerztlich warm empfohlen.

Gratisproben stehen gerne zur Verfügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die

Schweiz. Bretzel- u. Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Theodor Frey, St. Gallen

empfiehlt in nur bester Qualität:

Moltons- und Kautschuk-Unterlagen

für Kinder und als Matrazenschoner
Badtücher, klein und gross,
Weiche Leinwand, (56)
Windelstoff von 60 bis 2.20 p. Mtr.
Für Hebammen 10% Extra-Rabatt.

Apoth. **Kanoldt's**

Tamarinden

(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste

Abführmittel

f. Kinder u. Erwachsene.

Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.

in fast allen Apotheken.

Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha.

Depot: (68)
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.

NESTLE'S
Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung.
Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900.
26 Ehren-Diplome.
31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen.

◆ ◆

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch die
Société anonyme Henri Nestlé, Vevey
versandt.

NESTLÉ

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt.

Prof. Dr. **M. Stoss,**
Direktor des „Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

(7) **Dr. Seiler.**

GALACTINA
Kindermehl aus bester Alpenmilch.

Fleisch-, blut- und knochenbildend. (43)

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

21 Gold-Medaillen. 13 Grands Prix.

22-jähriger Erfolg.

MARQUE DE FABRIQUE
GALACTINA

Dr. E. Furrer, Wohlhusen:

Seit ich Galactina verordne, hat es mir noch nie versagt. Eklatante Erfolge zeigten sich bei gastrischen und indestinalen Störungen, besonders bei Erbrechen infolge von Magenschwäche bei Kindern. **Selbst zum Skelett heruntergekommene Kinder erholten sich zusehends bei richtiger Anwendung.** Ich kann nicht anstehen, Ihr Präparat als das beste aller bis heute auf den Markt gekommenen Kindermehle zu empfehlen.

Dr. L. Reinhardt, Basel:

„Galactina", das einen angenehmen Geschmack besitzt und von den Kindern ausnahmslos gerne genommen wird, ist jedenfalls hinsichtlich Nährstoffgehalt und leichter Verdaulichkeit den besten Kindermehlen, die ich kenne, mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar teilweise vorzuziehen. Die damit genährten Kinder gediehen prächtig dabei und zeigten eine vollkommen normale Entwicklung, was beweist, dass die für den Aufbau des kindlichen Organismus nötigen Nährstoffe und Salze in richtigem Verhältnis darin enthalten sind.

Dr. C. Concetti, Professor an der Kinderklinik der kgl. Universität in Rom:

Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe desselben erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate).

Galactina ist in zahlreichen Kinderspitälern des In- und Auslandes in beständigem Gebrauch.

Jede Hebamme, die Galactina noch nicht kennt, verlange unsere Gratis-Muster und Probebüchsen.

Jede Hebamme verlange uns auch die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen sie ihrer Kundschaft eine Freude bereiten kann.

Diese Karten senden wir jederzeit franko und gratis in gewünschter Anzahl.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik
Bern.